

Medienmitteilung vom 3. September 2012

## **Greenhattan statt Rheinhattan**

**Die Forderung der AG Greenhattan für die Hafententwicklung ist klar und einfach: Ein genossenschaftliches 2000-Watt-Leuchtturmprojekt für die Schweiz und das 3Land mit internationaler Ausstrahlung.**

Die AG Greenhattan strebt für das 20 ha grosse Hafengebiet eine grüne, soziale und ökologische Entwicklung im Sinn der 2000-Watt-Gesellschaft an. Darüber hinaus müssen die Bedürfnisse der anliegenden Quartiere Berücksichtigung finden. Nach der verpassten Chance mit dem Erlenmatt-Areal muss die Stadt nun die Gelegenheit packen, ein wegweisendes Öko-Quartier zu bauen.

### ***2000 Watt-Gesellschaft***

Das Vorzeigequartier soll Lösungen für unsere heutigen ökologischen und gesellschaftlichen Probleme bieten. Das Quartier soll mehr Energie produzieren, als es verbraucht, und zwar aus 100 Prozent erneuerbaren Quellen. Dabei soll auch die graue Energie berücksichtigt werden und die bestehenden Gebäude erhalten bleiben. Das neue Viertel muss absolut autofrei sein, eine Autobrücke nach Hünningen wird dadurch unnötig. Um den Energie- und Flächenverbrauch zu reduzieren will die AG Greenhattan keine grosszügigen Lofts und Wohnungen, sondern normale Wohnflächen und dafür grössere Grünflächen.

### ***Sozial und vielfältig dank Genossenschaften***

Die AG Greenhattan strebt ein vielfältiges, sozial durchmischtes und engagiertes Viertel mit Lebensqualität sowie sozialen und baulichen Verbindungen zu den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen an. Gewinnorientierte Investoren können dies nicht gewährleisten, deshalb verlangt die AG Greenhattan, dass alle Gebäude, ob zum Arbeiten oder zum Wohnen von Genossenschaften geplant und gebaut werden müssen. Die neuen Wohnungen müssen zum grössten Teil auch von finanziell schwächeren Personen, Familien, Studierenden und älteren Menschen bezahlbar sein. Es darf kein zweites Kinderspital-Debakel werden!

### ***Grünflächen statt Wolkenkratzer***

Nimmt man die bestehenden Dichten in den angrenzenden Quartieren oder das Freiburger Ökoquartier Vauban zum Vorbild, können auf dem Hafenable maximal 3'000 Menschen Platz zum Leben und Arbeiten finden. Das neue Quartier muss die Bedürfnisse der angrenzenden Quartiere Klybeck und Kleinhüningen nach mehr Grünflächen befriedigen, weshalb grosszügige Wiesen, Parks und Brachen bzw. Freiflächen entstehen sollen.

### ***Wozu eine Insel?***

Für das Zusammenwachsen des neuen Quartiers mit dem Klybeck und Kleinhüningen ist die Inselidee hinderlich. Die AG stellt aus diesen und finanziellen Gründen die Insel in Frage. Stattdessen soll eine neue, grosse Grünfläche entstehen.

### ***Fazit und Auftrag***

Basel ist als Pilotstadt 2000 Watt-Gesellschaft und als Energiestadt Gold verpflichtet, eine umfassend nachhaltige Hafententwicklung zu verfolgen. Die AG Greenhattan fordert den Regierungsrat und die Kantonsverwaltung auf, neben den bestehenden konventionellen auch eine Studie für ein (ökologisch und sozial) nachhaltiges Projekt in Auftrag zu geben und sich bei der Weiterentwicklung des Projektes Hafententwicklung auf diese nachhaltigen Kriterien zu stützen.

Zuständig für Pressekontakte

- Philippe Bovet, 061 271 31 29 oder 079 763 5223.
- Tonja Zürcher, 078 842 43 49

Die Arbeitsgruppe Greenhattan wurde von vier Mitgliedern der Begleitgruppe Hafententwicklung gegründet. Ihr Ziel ist es, den Hochhaus- und Betonvisionen der bisherigen Hafentarealplanung ein ökologisches und soziales Modell gegenüber zu stellen. Die AG Greenhattan will ein zukunftsgerichtetes genossenschaftliches Ökoquartier, das den Zielen Basels und den Bedürfnissen der Anwohnenden gerecht wird.

- Sonja Back, Kleinhüningerin, Teilzeitarbeitnehmende
- Philippe Bovet, Autor des Buchs *Ecoquartiers en Europe*, Präsident von NWA Region Basel
- Susanne Kress, Bewohnerin Kleinhüningen, Co-Präsidentin der vpod Gruppe Uni/Museen
- Tonja Zürcher, Bewohnerin Kleinhüningen, VCS-Vorstand

mehr auf [www.greenhattan.ch](http://www.greenhattan.ch)